

nen Vernunft benachrichtigen, gar großen Dank: denn was könnte für uns mehr wahres Interesse, als eben solche Nachrichten, haben? —

Wenn aber dergleichen Blätter melden, daß eine Abtheilung von 15 Pferden, welche dem Könige von N. N. gehören, unter Bedeckung von Genesd'armen — mitten im Frieden nämlich — gewisse Orte passirt sind; so fragt man billig, was ein solcher Bericht der Welt für Nutzen oder Freude bringt? —

In Schwarzburg-Rudolstadt ist die Verordnung ergangen, daß hinfort nur Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags für den gewöhnlichen Preis copulirt werden soll, wer sich aber außer diesen Tagen, oder an denselben nicht von 8 bis 12 Uhr trauen lassen will, im erstern Falle ein Drittheil, im letztern aber das Doppelte der Trauungsgebühren bezahlen soll. —

Die Sempacher Gesellschaft, welche am 28. Juli zu Näfels ihr fünftes jähriges Vereinigungsfest feierte, ist folgenden Ursprungs: Mehrere junge Leute aus verschiedenen Cantons, von reinem Patriotismus befeelt, fühlten das Bedürfnis, sich alljährlich einmal zu versammeln, um die Bande der Freundschaft und der Vaterlandsliebe unter sich fester zu knüpfen. Sie faßten diesen Entschluß im Juli 1821, und kamen überein, jedes Jahr einen in der Geschichte ihres Vaterlandes berühmten klassischen Ort zu ihrer Zusammenkunft zu wählen, und zu diesem Verein Jünglinge aus allen Cantons einzuladen. Die erste Vereinigung fand 1821 zu Sempach statt, woher denn auch die Gesellschaft ihren Namen führt; die zweite 1822 auf der Insel Usenau im Züricher See, wo Ulrich von Hutten, dessen Leben ein langes Märtyrertum für die Wahr-

heit war, begraben liegt; die dritte 1823 in Stanz; die vierte 1824 in Murten. Mit jedem Jahre hat sich die Anzahl der zusammengetommenen Jünglinge vermehrt. Es werden patriotische und lokale Gelegenheitslieder gesungen, kurze kraftvolle Reden gehalten, und ein ländliches Mahl macht den Beschluß. Der einzige Zweck des Vereins ist eine moralische Centralisirung der Schweiz, die Belebung der Vaterlandsliebe und des Systems helvetischer Einheit. —

Den beiden Jünglingen der K. K. Theres. Ritter-Akademie zu Wien, Ludwig Freiherrn v. Dubsky, und Heinrich Grafen O'Donell, K. K. Edelknaben, bewilligten Se. Maj. der Kaiser Franz, zur Ermunterung ihres wissenschaftlichen Strebens, eine öffentliche Vertheidigung mehrerer Sätze aus dem Gebiete des Rechts und der Politik, und ließen beiden Defendenten nach brendigter Disputation, als Zeichen besonderer Kaiserlicher Huld, durch den dazu angeordneten K. K. Hof-Commissar, dem Minister des Innern, Grafen v. Sorau, werthvolle, mit dem Namenszuge Se. Majestät gezierte Brillantringe aushändigen. — Das heißt Disputationen zu schätzen wissen. —

Aus Paris wird unterm 26. Aug. gemeldet, daß der König am 26. desselben Monats, in Begleitung des Dauphins und des Herzogs von Wellington, in der Umgegend von Saint Germain, gejagt, daß man 1594 Stück Wildpret mit nach Hause, genommen, und daß der Dauphin allein 1200 Schüsse gethan habe. — Nimmt man nun an, daß Ihre Königl. Hoheit früh um 6 Uhr den ersten Schuß zu thun geruheten und ohne die geringste Unterbrechung 12 Stunden hinter einander fortfuhren, so daß Sie Abends um 6 Uhr den letzten